

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie rigoros die Auswahl des Generalstabsnachwuchses erfolgte, zeigen die Daten des Kriegsschuljahrganges 1890/1892. Im Jänner 1890 hatten sich rund 300 Offiziere um die Aufnahme in die Kriegsschule beworben. Etwa 100 wurden ausgeschieden, weil sie den Bedingungen nicht entsprachen, 200 wurden zu der im Februar stattfindenden „Vorprüfung“ einberufen. Diese umfaßte sechs Gegenstände des allgemeinen Wissens und wurde schriftlich unter Klausur abgelegt. Die Ausarbeitungen wurden ohne Namensangabe den Rezensenten zugestellt. Auf Grund der Vorprüfung schied etwa die Hälfte der Bewerber aus, die restlichen 100 wurden im Herbst desselben Jahres zur „Hauptprüfung“ nach Wien einberufen. Diese umfaßte militärische Gegenstände und Sprachen. Sie währte 18 Tage, wurde mündlich und schriftlich im Zimmer und im Gelände abgelegt. Auf Grund des Urteiles einer Kommisson aus Kriegsschullehrern unter Vorsitz des Kommandanten erfolgte die Aufnahme in die Kriegsschule. Von den 300 Offizieren, welche die Aufnahme angestrebt hatten, war es nur 44 gelungen, den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Damit war erst der erste Schritt für den Eintritt in den Generalstab getan. Es folgten zwei Jahre eifrigen Studiums und gründlicher geistiger und physischer Erprobung. Nach Absolvierung der Kriegsschule wurden die geeignet Befundenen dem Generalstabe „zugeteilt“ und nach einer weiteren dreijährigen Erprobung lohnte endlich die Ernennung zum Hauptmann im Generalstabskorps das schwere Studium und den Verzicht auf die Freuden der frohen Leutnantszeit.

Die Frequentierung der Kriegsschule war auch mit finanziellen Entbehrungen verbunden. Die Beschaffung der Studien- und Lernbehelfe verschlang einen beträchtlichen Teil der knappen Leutnantsbezüge und zwang zu größter Sparsamkeit.

Ganz besonders hohe Anforderungen wurden an die physische Leistungsfähigkeit gestellt. Conrad ist darin bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Trotzdem haben ihn seine Schüler mit jener Verehrung geliebt, die begeisterte Jünger ihrem Meister entgegenbringen. Aber gerade sie haben jenes Epitheton geprägt, das Conrad auf seiner ganzen weiteren Laufbahn begleitet hat, er war ihr „liebenswürdiger Schinder!“

Das Tageswerk an der Kriegsschule begann zeitlich früh mit